

Jugend ohne Gott

der Roman von
Ödön von Horváth

in einer Spielfassung
von Kristo TM Agor

© 2018 Alle Rechte vorbehalten.

Sämtliche Rechte der öffentlichen Wiedergabe (u.a. Aufführungsrecht, Vortragsrecht, Recht der öffentlichen Zugänglichmachung und Senderecht) können ausschließlich von Kiepenheuer erworben werden und bedürfen seiner ausdrücklichen vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Der Text des Bühnenwerkes wird Bühnen/Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrages zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Textes des Bühnenwerkes bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung durch Kiepenheuer. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrages hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen/Veranstaltern der Text des Bühnenwerkes ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und Kiepenheuer getroffenen Vereinbarungen. Der Text des Bühnenwerkes gilt bis zum Tage der Uraufführung (UA) als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist vor diesem Zeitpunkt nicht gestattet, das Bühnenwerk im Ganzen oder in Teilen oder seinem Inhalt nach der Öffentlichkeit mitzuteilen oder sich mit dem Bühnenwerk öffentlich auseinander zu setzen.

Nicht von Kiepenheuer genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH
Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)
Telefon (030) 8 97 18 40, Telefax (030) 8 23 39 11
info@kiepenheuer-medien.de

Lehrer
 N, Opfer
 Z, Angeklagter
 T, Täter
 Eva, Mädchen aus dem Dorf

Vier Spieler und eine Spielerin spielen den Lehrer,
 Schüler N, Schüler Z, Schüler T und Eva,
 die wiederum alle anderen Figuren spielen.

Mutter des Lehrers, Vater des Lehrers,
 Franz B, Vater von N, Direktor Philippi,
 Dame, Julius Caesar,
 Bürgermeister, Pfarrer, Feldweibel,
 Lehrerin, Mädchen, Annie,
 blinde Bäuerin, der L, der R, Mutter von N,
 Staatsanwalt der nächsten Stadt,
 Zeitung, Anwalt von Z, Präsident des Jugendgerichtshofs,
 Staatsanwalt, Mutter von Z,
 Alte, Alter, Gott,
 der unauffälligste B, der Klub, Untersuchungsrichter,
 Polizei, Mutter von T

Das Einzige, was dem Menschen
 zum Verhängnis werden kann,
 ist der Glaube an das Verhängnis.
 (Martin Buber)

Vielleicht ist ein Wahnsinniger
 nichts weiter als eine Minderheit,
 die nur aus einem Menschen besteht.
 (George Orwell)

für Thomas Scheffler,
 einen so geraden Menschen

Berlin, Mai und Juni 2018

1

- Lehrer Auf meinem Tisch liegen sechszwanzig blaue Hefte.
- Z Sechszwanzig Schüler, ó
- N ó so um das vierzehnte Jahr herum, ó
- Lehrer ó hatten gestern einen Aufsatz zu schreiben. Das von der Aufsichtsbehörde vorgeschriebene Thema lautet:
- N, T, Z, Eva Warum müssen wir Kolonien haben?
- Lehrer Ich unterrichte nämlich Geschichte und Geographie.
- Z Auf dem Tisch stehen Blumen.
- Lehrer Heute ist mein (+N+T+Z+Eva) **Geburtstag**. Ich rücke die Blumen beiseite.
- T Und auch den Brief meiner alten Eltern.
- N Die Mutter schrieb: ó
- Eva šZu Deinem vierunddreißigsten Geburtstag wünsche ich Dir, mein liebes Kind, das Allerbeste. Gott, der Allmächtige, gebe Dir ó
- Lehrer ó Gesundheit, Zufriedenheit und Glück.ō Glück kann man immer brauchen, / (und gesund) ó
- Eva Und der Vater schrieb: ó
- Z šZu Deinem vierunddreißigsten Geburtstage, mein lieber Sohn, wünsche ich Dir alles Gute. Gott, / (der Allmä) ó
- Lehrer ó der Allmächtige, gebe Dir / (Glück,) ó
- Z ó Glück, Zufriedenheit und Gesundheit.ō
- Lehrer Gesund bin ich auch.
- N Aber zufrieden?
- Eva Zufrieden?
- Z Zufrieden?
- Lehrer Nein, zufrieden bin ich eigentlich nicht.
- T Aber das ist ja schließlich niemand.

- Lehrer Wie viele würden sich alle Finger ablecken, wenn sie an meiner Stelle wären? Eine sichere Stellung mit Pensionsberechtigung. Und das in der heutigen Zeit.
- Eva und Z (*als Eltern*) šDanke Gott, daß du zum Lehrkörper eines Städtischen Gymnasiums gehörst ó
- Lehrer ó und daß du ohne Sorgen alt und blöde werden darfst.õ
- T In der Klasse gibt es keinen, der mit A beginnt, dafür gleich fünf mit B.
- N Nun, B, Bauer, Franz, warum brauchen wir Kolonien?
- N, T, Z, Eva (*als B*) šWeil wir zahlreiche Rohstoffe benötigen. Ohne Rohstoffe könnten wir unsere hochstehende Industrie nicht ihrem innersten Wesen und Werte nach beschäftigen. Es dreht sich um das Volksganze.õ
- Lehrer Ich muß wieder mal sechsundzwanzig Aufsätze lesen, die mit schiefen Vorraussetzungen falsche Schlußfolgerungen ziehen. Sie singen hohle Phrasen. Aber ich werde mich hüten ó
- Z ó als städtischer Beamter an diesem lieblichen Gesange auch nur die leiseste Kritik zu üben.
- Eva Korrigier rasch, du willst noch ins Kino.
- Lehrer Was schreibt da der N?
- N šAlle Schwarzen sind hinterlistig, feig und faul.õ
- Lehrer Das streich ich durch. Und ich will schon an den Rand schreiben (+T+Z+Eva) **sinnlose Verallgemeinerung**. Da stocke ich?
- N Habe ich diesen Satz in letzter Zeit nicht schon mal gehört?
- Lehrer Ja, wo denn nur?
- Eva Das tönte aus dem Lautsprecher im Restaurant.
- Lehrer Ich lasse den Satz also stehen, ó
- N ó denn was einer im (+T+Z+Eva) **Radio** redet, darf kein Lehrer im Schulheft streichen.
- Lehrer Während ich weiterlese, hör ich immer das (+N+T+Z+Eva) **Radio**. Es lispelt, (+N) **es heult**, (+N+Z) **es bellt**, (+N+T+Z) **es girrt**, ó
- N, T, Z, Eva ó es droht, ó
- Lehrer ó und die Zeitungen drucken es nach, ó

- Lehrer ó und die Kinder schreiben es ab.
- T Ich hab den Buchstaben T verlassen.
- Z Nun kommt Z.
- Lehrer Wo bleibt W?
- T Der W war gestern krank.
- Lehrer Stimmt, der hat sich am Sonntag im Stadion eine Lungenentzündung geholt.
- Eva Warum geht der auch ins Stadion, wenns eisig in Strömen regnet.
- Lehrer Wenn der Rechtsaußen in den leeren Raum vorlegt und der Tormann sich wirft. Wenn der Flügelspieler forciert und der Verteidiger auf der Torlinie rettet. Wenn einer rempelt. Oder eine ritterliche Geste verübt. Dann existiert für den Zuschauer nichts auf der Welt außer dem Fußball. Ob die Sonne scheint, obs regnet oder schneit. Dann hat er alles vergessen. Was Šallesø?
- Z Die Schwarzen?
- Lehrer Wahrscheinlich.
- 2**
- Lehrer Am nächsten Morgen im Gymnasium höre ich wüsten Lärm. *Fünf* Jungen, und zwar E, G, R, H und T verprügeln *einen*, den F. ŠWas hat er euch denn getan?ø Doch die Helden wollen nicht recht mit der Sprache heraus. Die fünf haben ihm seine Buttersemmel gestohlen. Nicht um sie zu essen, sondern nur, damit er keine hat. Sie haben sie durch das Fenster auf den Hof geschmissen. Und ich denke, vielleicht haben die Fünf keine Semmeln und ärgern sich, daß F eine hatte. Aber nein, sie haben alle ihre Semmeln und der G sogar zwei. ŠWarum habt ihr das also getan?ø Sie stehen vor mir und grinsen verlegen. ŠSchämt ihr euch denn nicht?ø Sie schämen sich nicht. Nur der Verprügelte lächelt, er lacht mich aus. ŠSchließt das Fenster, sonst regnetø noch herein.ø Was wird das für eine Generation?
- N In der Stunde mußten dann die gestern korrigierten Aufsätze durchgenommen werden.
- Lehrer Ich sprach nur über Sprachgefühl, Orthographie, Formalitäten. Ich sagte dem einen B, ó
- Eva ó er möge nicht immer über den linken Rand schreiben, ó

- Lehrer ó und dem Z: ó
- N ó (zu Z) šMan schreibt Kolonien mit i-e und nicht mit i-h.õ
- Z Und beim N?
- N War keine Zurückhaltung möglich.
- Lehrer ó šDu schreibst, daß wir Deutschen zivilisatorisch über den Schwarzen stehen, ó
- N ó Aber? ó
- Lehrer ó und das dürfte auch stimmen. / (Aber) ó
- N ó Aber?
- Lehrer Du darfst nicht schreiben, daß es nicht darauf ankommt, ob sie leben können oder nicht. Auch die Schwarzen sind doch Menschen.õ (*kurzer Moment*)
- Z Bereits am nächsten Tag erschien der Vater des N in der Sprechstunde ó
- Lehrer ó die ich abhalten muß, um mit / (den Eltern) ó
- N, T (*als Vater des N*) šSie sind sich doch im klaren, was eine derartige Äußerung über die Schwarzen bedeutet? Das ist Sabotage am Vaterland!õ
- Lehrer Bei manchem Vater habe ich das Gefühl, daß er über den Inhalt der Schulaufsätze seines Sprößlings ähnlich denkt wie / (ich, und) ó
- N und T šMir machen Sie nichts vor. Ich weiß, mit welcher perfiden Schlichen das Gift ihrer Humanitätsduselei unschuldige Kinderseelen zu unterhöhlen / (trachtet!)õ ó
- Lehrer Die meisten Väter sind älter als ich. Der jüngste ist gerade erst achtundzwanzig gewo / (rden.) ó
- N, T šIch bin nicht zu Scherzen aufgelegt!õ
- Lehrer Er hat mit siebzehn Jahren die Tochter eines Industriellen ver / (führt.) ó
- N, T šBei Philippi sehen wir uns wieder!õ
- Eva Du könntest auch schon einen Sohn haben.
- Lehrer Ich kann mich beherrschen.
- Eva Ein Kind in die Welt setzen, ó

- Lehrer ó nur damit es in irgendeinem Krieg erschossen wird.
- N Zwei Tage später ó
- Lehrer ó stand ich bei Philippi.
- Z (*als Philippi*) šEs kam ein Schreiben von der Aufsichtsbehörde. Ein gewisser Bäckermeister N hat sich über Sie beschwert. Ich weiß, wie solche Beschwerden zustande kommen, mir müssen sie nichts erklären. Aber Sie vergessen das geheime Rundschreiben (+N+T+Eva) **fünf, sechs, sieben, neun, Strich, drei, drei**. Wir müssen die Jugend moralisch zum Krieg erziehen. Punkt.õ
- Lehrer Philippi ist ein schöner, alter Mann.
- Z šSie wundern sich, daß ich die Kriegsposaune blase? Vor wenigen Jahren unterschrieb ich noch flammende Friedensbotschaften? Und heute?õ
- Lehrer šIch weiß, daß Sie gezwungen sind.õ
- Z šEs gibt keinen Zwang. (*kurzer Moment*) Ich könnte dem Zeitgeist widersprechen und mich von einem Herrn Bäckermeister einsperren lassen. Aber ich will nicht. Ich will die Altersgrenze erreichen und die volle Pension beziehen. Sie halten mich für einen Zyniker? Wir leben in einer plebejischen Welt.õ
- Lehrer šErlauben Sie, Herr Direktor, bei uns regieren doch keine armen Proleten. Es regiert einzig und allein das Geld.õ
- Z šSie vergessen, daß es auch reiche Proleten gibt.õ
- Lehrer Als ich die Klasse betrete, fühle ich gleich, daß etwas nicht in Ordnung ist.
- N, T, Z, Eva Warum schauen die mich nur so schadenfroh an?
- Lehrer Sie haben alle unterschrieben, alle fünfundzwanzig. Nur der W ist noch krank.
- N, T, Z, Eva šWir wünschen, nicht mehr von Ihnen unterrichtet zu werden. Denn nach dem Vorgefallenen haben wir kein Vertrauen mehr und bitten um eine andere Lehrkraft.õ
- Lehrer šWer hat das geschrieben?õ
- N, T, Z, Eva Keiner meldet sich.
- Lehrer šSeid doch nicht so feig!õ
- N, T, Z, Eva Sie rühren sich nicht.

- Lehrer šIst auch egal. Ihr habt ja alle unterzeichnet. Gut. Auch ich habe nicht die geringste Lust, eine Klasse zu unterrichten, die zu mir kein Vertrauen hat.õ
- N, T, Z, Eva Sie grinsen.
- Lehrer Ich gehe zu Philippi.
- Z *(als Philippi)* šMeinen Sie, die anderen sind besser?õ
- Lehrer Er begleitet mich in die Klasse.
- Z Er tobt, er schreit, er beschimpft sie.
- Eva Ein herrlicher Schauspieler.
- Z Was ihnen einfiel. Ob sie verrückt geworden seien. Undsoweiter.
- Lehrer Dann läßt er mich (+N+T+Z+Eva) **wieder allein zurück.**
- N, T, Z, Eva Da sitzen sie vor mir. Sie hassen mich. Sie möchten mich ruinieren, meine Existenz und alles, nur weil sie nicht vertragen können, daß ein Schwarzer auch ein Mensch ist.
- Lehrer Bin ich mit meinen vierunddreißig Jahren bereits zu alt? Ist die Kluft zwischen uns tiefer als sonst zwischen Generationen? Daß sie alles ablehnen, was mir heilig ist. Ohne es zu kennen! Sie wollen es überhaupt nicht kennenlernen. Sie wollen Maschinen sein, (+N+T+Z+Eva) **Schrauben, Räder, Kolben, Riemen.** Der Name auf einem (+N+T+Z+Eva) **Kriegerdenkmal** ist der Traum ihrer Pubertät. šRecht ist alles, was der eigenen Sippschaft frommtõ, sagt das (+N+T+Z+Eva) **Radio.** Alles? Mord, Raub, Brandstiftung, Meineid. Das ist der Standpunkt des Verbrechers.
- Eva Geh ins Kino.
- Lehrer In der Wochenschau seh ich die (+Z) **reichen Proleten.** Sie enthüllen Denkmäler, machen die ersten Spatenstiche. Als ich das Kino verlasse, ist es Nacht.
- Eva *(als Dame)* šDarf ich mich zu ihn / (en setzen?õ) ó
- Lehrer šNein.õ ó Man müßte eine Waffe erfinden, mit der man jede Waffe um ihren Effekt bringen kann. Ach, wenn ich nur Erfinder wäre! Was würde ich nicht alles erfinden?
- Eva Frag nicht so blöd! Du bist betrunken.
- Lehrer Ich trinke. Ich trinke. Meine Damen und Herren, ich liebe den Frieden nicht. Ich wünsche uns allen den Tod! Ich proste dem Pianisten zu, obwohl mir seine Musik bis zum sechsten Schnaps mißfiel.